

Ulrike Rodust und Rolf Fischer:

Mit kreativen Ideen das Grenzland fördern und EU-Mittel abschöpfen

„Im Jahre 2006 werden die Strukturfondsmittel der Europäischen Union anders verteilt, und wir müssen damit rechnen, dass die Mittel für die ‚alten‘ EU-Staaten erheblich gekürzt werden. Deshalb sind die Kommunen und Institutionen aufgefordert, die einmalige Chance zu nutzen, die kommenden dreieinhalb Jahre noch einmal aus dem vollen zu schöpfen.“ Dies erklärte die Vorsitzende des Arbeitskreises Europa, Ostsee- und Nordseekooperation der SPD-Landtagsfraktion, Ulrike Rodust, bei der Klausurtagung des Arbeitskreises in Sankelmark. Besonders der Landesteil Schleswig als strukturschwaches Gebiet könne von dem Programm profitieren und wichtige Weichen für die Zukunft stellen. Gefragt seien kreative Ideen, um das Grenzland zu fördern. „Das können Bürgermeister nicht allein leisten. Daher fordern wir die Bürger auf, sich an diesem Prozess zu beteiligen, da es auch um ihre ganz persönliche Zukunft geht. Im Vordergrund steht dabei die Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen“, so Rodust

Die Europapolitiker der SPD-Landtagsfraktion beschlossen auf ihrer zweitägigen Sitzung, eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem dänischen Amtsrat Sønderjylland anzustreben. Da die Landesregierung eine Vereinbarung mit Sønderjylland abgeschlossen habe, biete sich eine Zusammenarbeit auf der parlamentarischen Seite über die Grenze hinweg an. „Dies ist gerade im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Grenzlandes und einer gemeinsamen Identität wichtig“, so Rolf Fischer, stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises und Vorsitzender des Europa-Ausschusses.